



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

GLOBAL
FORUM FOR FOOD AND
AGRICULTURE

GFFA Communiqué
9. Berliner Agrarministerkonferenz 2017
21. Januar 2017

**Landwirtschaft und Wasser –
Schlüssel zur Welternährung**

21. Januar 2017 – Es gilt die englische Fassung!

GFFA-Kommuniqué 2017
„Landwirtschaft und Wasser – Schlüssel zur Welternährung“

Präambel

Wir, die Landwirtschaftsministerinnen und Landwirtschaftsminister aus 83 Nationen, versammelt am 21. Januar 2017 zur 9. Berliner Agrarministerkonferenz anlässlich des Global Forum for Food and Agriculture (GFFA),

- **unterstreichen**, dass Wasser, insbesondere als Trinkwasser und für das Gleichgewicht der Ökosysteme, lebensnotwendig und entscheidend für die schrittweise Verwirklichung des Rechts auf Nahrung ist;
- **erkennen an**, dass der Erhalt, der Schutz und die nachhaltige Nutzung und Bewirtschaftung von Wasser als eine der wichtigsten natürlichen Ressourcen für die Landwirtschaft eine globale Herausforderung des 21. Jahrhunderts ist;
- **bekräftigen**, dass Politik, Zivilgesellschaft, Privatwirtschaft und Wissenschaft alle eine wichtige Rolle bei der Bewältigung dieser Herausforderung spielen;
- **weisen darauf hin**, dass der Klimawandel, die Landdegradierung und viele andere Entwicklungen, insbesondere Urbanisierung, Wirtschaftsentwicklung, Bevölkerungswachstum, Migration und Wandel der Lebensweise, Nutzungskonkurrenzen um die Ressource Wasser verschärfen und sich daraus entsprechend der beim GFFA 2016 angenommenen Erklärung der 8. Agrarministerkonferenz die Notwendigkeit eines nachhaltigeren Umgangs mit Wasser ableitet;

- **unterstreichen**, dass das Wassermanagement integriert und inklusiv sein muss, Koordination und an alle Ebenen der Wassergovernance angepasste Strategien erfordert und sektorübergreifende Ansätze gebührend berücksichtigen sollte, um Synergien zu nutzen und Kompromisse zu finden zwischen den Zielen der Nahrungsmittelproduktion, Schutz von Wasser, Land und Biodiversität sowie der Energienutzung durch verstärkten Dialog und verstärkte Zusammenarbeit, Koordination und Politikkohärenz;
- **sind uns bewusst**, dass die Landwirtschaft vor der Herausforderung steht, eine wachsende Weltbevölkerung mit angemessenen, gesundheitlich unbedenklichen und nahrhaften Nahrungsmitteln zu versorgen und gleichzeitig die Effizienz der Wassernutzung zu steigern und die Wasserverschmutzung zu verringern;
- **erkennen an**, dass Landwirte, insbesondere Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, mit verschiedenen Einschränkungen der Wasserversorgung konfrontiert sind, zu denen u.a. Wasserknappheit und Versalzung, Überschwemmungen und unzureichende Wasserverteilungssysteme gehören;
- **betonen**, dass Wasser neben Boden und biologischer Vielfalt eine wichtige natürliche Produktionsressource der Landwirtschaft darstellt und daher der ausreichende und verlässliche Zugang für die Landwirtschaft zu geeignetem Wasser Voraussetzung für die Verwirklichung der globalen Ernährungssicherheit und ausgewogenen Ernährung ist;
- **unterstreichen**, dass die Qualität des Wassers ausreichend sein muss, um die Unbedenklichkeit der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und den Erhalt gesunder Bodenökosysteme zu gewährleisten;
- **sind uns bewusst**, dass die nachhaltige und effiziente Nutzung und Bewirtschaftung der Süßwasserressourcen, einschließlich des Grundwassers, für die Landwirtschaft und andere Nutzungen unerlässlich ist;
- **sind überzeugt**, dass nachhaltige Wasserbewirtschaftung auf allen Ebenen ein wichtiges Mittel zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität ist;
- **heben** die Notwendigkeit **hervor**, aquatische und terrestrische Ökosysteme, insbesondere Wälder und Feuchtgebiete, aufgrund der wichtigen Rolle, die sie regional und weltweit als natürliche Wasserspeicher, Wasserfilter, im Erosionsschutz und Hochwassermanagement sowie im globalen Wasserkreislauf einnehmen, zu schützen und wiederherzustellen;

- **unterstreichen** das erhebliche Potenzial der Landwirtschaft als weltweit größter Wassernutzer, einen Beitrag zur nachhaltigen Wasserbewirtschaftung, Wasserqualität und -verfügbarkeit zu leisten;
- **anerkennen** die bisherigen Anstrengungen der Landwirtschaft zur Verbesserung und Erhaltung einer guten Wasserqualität;
- **werden darauf hinwirken**, dass die Landwirtschaft ihren Teil der Verantwortung zur Herbeiführung und Aufrechterhaltung eines guten Zustands der Gewässer übernimmt, einschließlich der Wasserqualität und -quantität;
- **sind entschlossen**, die Landwirtschaft durch die Förderung von Anpassungsmaßnahmen, die im Einklang mit umfassenderen nationalen und regionalen Anpassungsstrategien stehen, widerstandsfähiger gegen Stressfaktoren, insbesondere die des Klimawandels, wie z.B. Temperaturanstieg und Veränderungen der Niederschlagsmuster, und die Auswirkungen dieser Stressfaktoren auf die Verfügbarkeit und die Qualität von Wasser zu machen und bauen dabei auf der 6. Agrarministererklärung des GFFA 2014 auf;
- **heben** die Notwendigkeit landwirtschaftlicher Risikomanagementinstrumente **hervor**, um extreme Wetterereignisse (z.B. Dürren und Hochwasser) und den Klimawandel bewältigen zu können;
- **unterstreichen** die Notwendigkeit, kohärente Strategien und Politikkonzepte für den Erhalt, den Schutz und die nachhaltige Nutzung und Bewirtschaftung von Wasser und für den Interessenausgleich zwischen den Wassernutzern auf allen Ebenen auszuarbeiten;
- **unterstreichen** die Notwendigkeit, die Landwirtschaft in diese Strategien und Politikkonzepte einzubinden, damit sie auch künftig ihrer Rolle bei der Versorgung der wachsenden Weltbevölkerung mit ausreichender und nahrhafter Nahrung gerecht werden kann;
- **erkennen** die Notwendigkeit **an**, den Erhalt, den Schutz und die nachhaltige Nutzung und Bewirtschaftung von Wasser in den Landwirtschafts- und damit zusammenhängenden Politiken zu berücksichtigen;
- **sehen** die Notwendigkeit, wasserbezogene Informationssysteme, die auf anderen bestehenden Überwachungsinitiativen aufbauen, einzurichten und auszubauen, um die Wasserbewirtschaftung in der Landwirtschaft zu verbessern und Frühwarnmechanismen zu entwickeln, die der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt werden können;

- **werden** mit dieser Erklärung **Impulse liefern**, insbesondere für das G20-Agrarministertreffen 2017 in Berlin (Deutschland);
- **würdigen**
 - den Schlussbericht des Beirats des Generalsekretärs der Vereinten Nationen für Wasser- und Sanitärversorgung (UNSGAB 2015) und seiner Strukturempfehlungen für eine effektivere globale Wasserarchitektur;
 - den im September 2016 von der Hochrangigen Gruppe für Wasser (HLPW) der Vereinten Nationen/Weltbank erstellten Aktionsplan;
- **unterstützen mit Nachdruck** die Umsetzung
 - der nachhaltigen Entwicklungsziele der Agenda 2030; insbesondere derjenigen mit Bezug auf Ernährung und Wasser;
 - des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC) und des Übereinkommens von Paris (COP21, COP22), das seit dem 4. November 2016 in Kraft ist und das der Ratifikation bedarf;
 - der New Urban Agenda – Quito Declaration on Sustainable Cities and Human Settlements for All;
 - der Empfehlungen des Ausschusses für Welternährungssicherheit (CFS) auf seiner 42. Tagung zum Thema „Wasser für Ernährungssicherheit und Ernährung“;
 - der Initiative der FAO und ihrer Partner mit dem Titel „Bewältigung der Wasserknappheit in der Landwirtschaft: Ein globaler Aktionsrahmen in Zeiten des Klimawandels“ (2016).

Aufruf zum Handeln

Wir, die zum GFFA 2017 versammelten Landwirtschaftsministerinnen und Landwirtschaftsminister, wollen die folgenden vier Herausforderungen bewältigen, um die Versorgung der wachsenden Weltbevölkerung mit gesundheitlich unbedenklicher und nahrhafter Nahrung und den Zugang dazu sicherzustellen und dabei die lokalen Gegebenheiten jedes Landes gebührend berücksichtigen:

Verbesserung des Zugangs zu Wasser

Wir wollen

1. Regelungen schaffen und stärken zur Verbesserung der Wasserverteilungssysteme, z.B. durch Regulierungs- oder marktbasierende Mechanismen, mit dem Ziel, inklusiven Zugang und eine effiziente und nachhaltige Wassernutzung zu fördern;
2. Anreize für eine nicht nachhaltige Wassernutzung schrittweise und sozialverträglich zurückführen, dabei die schwächsten Bevölkerungsgruppen schützen, um die Effizienz der Wassernutzung zu fördern und Wasserverschwendung zu reduzieren;
3. die Landwirtschaft in lokale und regionale Initiativen einbinden, um für einen Ausgleich verschiedener Nutzerinteressen zu sorgen und den Wettbewerb u.a. durch eine effiziente Wassernutzung zu regulieren;
4. verantwortungsvolle Investitionen in den Aufbau, den Erhalt, die Sanierung, die Modernisierung und den Ausbau der Wasserinfrastruktur unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten unterstützen, um den Landwirten – insbesondere der Jugend und den Kleinbäuerinnen und Kleinbauern – ausreichend Zugang zu geeignetem Wasser zu ermöglichen;
5. die Zusammenarbeit bei der Entwicklung von Konzepten für die Förderung des Gewässerschutzes und der Verwendung von Brackwasser sowie effiziente Technologien für die Abwasserbehandlung, Wiederaufbereitung und Wiederverwendung von Wasser und Nährstoffen etablieren und stärken und dabei die Auflagen der Lebensmittelsicherheit sowie des Umwelt- und Naturschutzes beachten, die sich auf Umsetzungsmaßnahmen stützen, die dies fördern.

Verbesserung der Wasserqualität

Wir wollen

1. Böden so nutzen, erhalten, schützen und sanieren, dass sie ihre natürlichen Funktionen erfüllen können, wie z.B. die Filter- und Pufferfunktion zum Schutz der Wasserressourcen und zur Vermeidung von Sedimentbildung und Degradation, wie etwa Erosion oder Versalzung;
2. entsprechende Bewirtschaftungsstrategien zur Reduzierung von Schadstoffeinträgen aus der Landwirtschaft in Wasser und wasserverbundene Ökosysteme durch die Förderung wasserschonender Methoden der Landbewirtschaftung und Tierhaltung entwickeln und umsetzen;
3. Wissen, Technologien (einschließlich IKT) und Erfahrungen über Methoden zur Erhaltung oder Verbesserung der Wasserqualität verfügbar machen.

Verringerung der Risiken der Wasserknappheit

Wir wollen

1. die Produktivität und Wassernutzungseffizienz in der (bewässerten und regenwassergespeisten) Landwirtschaft unter Berücksichtigung lokaler, nationaler und regionaler Gegebenheiten steigern (Optimierung des „Ertrags pro Tropfen“, Reduzierung der Wasserverluste und -verschwendung und Einsatz geeigneter Bewässerungstechniken);
2. Informationen und Erfahrungen über wassersparende landwirtschaftliche Produktionsverfahren (z.B. Präzisionslandwirtschaft, nachhaltige Bodenbearbeitungsmethoden) auf freiwilliger Basis austauschen und ihre praktische Umsetzung, einschließlich der nachhaltigen Bodenbewirtschaftung, unterstützen;
3. die Verbreitung von IKT-Technologien als wichtiges Instrument zur Verbesserung der Wassernutzungseffizienz in der Landwirtschaft unterstützen;
4. Forschung und Entwicklung zu innovativen Produktionsmethoden und Techniken zur Steigerung der Wassernutzungseffizienz fördern;
5. Forschung und Entwicklung intensivieren sowie hierzu internationale Forschungs- und Entwicklungsstrukturen stärken, um die Trockenstresstoleranz und Wassernutzungseffizienz, insbesondere der für die Ernährungssicherheit und Ernährung wichtigen Nutzpflanzen und Nutztiere zu verbessern;
6. innovative Ansätze zur Verbesserung der Wasserverfügbarkeit für landwirtschaftliche Zwecke fördern, einschließlich der Wiederverwertung von Abwasser oder Regenwasserauffangsystemen;

7. landwirtschaftlich geeignete Produktionssysteme auf nationaler und lokaler Ebene fördern, um die Wassernutzungseffizienz zu maximieren.

Bewirtschaftung des Wasserüberschusses

Wir wollen

1. Investitionen in die Wasserinfrastruktur, einschließlich Investitionen in Wasserrückhaltemaßnahmen zum Schutz vor Hochwasser, im Einklang mit den „Prinzipien für verantwortliche Investitionen in die Landwirtschaft und Nahrungsmittelsysteme“ (RAI) und den „Freiwilligen Leitlinien für die verantwortungsvolle Regulierung von Boden- und Landnutzungsrechten, Fischgründen und Wäldern“ (VGGT) sowie den von der Globalen Bodenpartnerschaft ausgearbeiteten Freiwilligen Leitlinien zum nachhaltigen Bodenmanagement fördern;
2. nachhaltige Landnutzung und Bewirtschaftungsverfahren unterstützen, die das Wasserinfiltrations- und -rückhaltevermögen der Böden verbessern, die produktive Regenwasserwertung fördern und eine geeignete Entwässerung ermöglichen;
3. überschüssiges Regen- und Flutwasser durch Rückhalte- und Speicherverfahren für die Nutzung in der Landwirtschaft auf stabile und nachhaltige Art und Weise verfügbar machen und diesbezüglich unsere Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen verstärken.

Schlussfolgerung

Wir, die Landwirtschaftsministerinnen und Landwirtschaftsminister, sind uns darin einig, dass

- wir auch weiterhin Verantwortung für den besseren Umgang mit der knappen Ressource Wasser übernehmen und durch nachhaltiges Wassermanagement und nachhaltige Produktionsmethoden in der Landwirtschaft einen Beitrag zur Sicherung der Wasserqualität leisten werden;
- die Landwirtschaft zur Versorgung der wachsenden Weltbevölkerung einen angemessenen und verlässlichen Zugang zu geeignetem Wasser als Produktionsressource benötigt, ohne die natürliche Ressourcenbasis und die Verfügbarkeit von gesundheitlich unbedenklichem Trinkwasser zu gefährden;
- wir die Anstrengungen bei der Forschung und Entwicklung von Technologien, einschließlich IKT-Anwendungen, zur Verbesserung der Wassernutzungseffizienz in der Landwirtschaft verstärken müssen;
- wir den Zugang zu Bildung und Ausbildung, Beratungsdiensten und Know-how verbessern und den Aufbau von Kapazitäten und Einsatz von Technologien, einschließlich des Ausbaus des Handels mit effizienten Wassernutzungstechnologien und -dienstleistungen, verstärken müssen, um die genannten Herausforderungen bewältigen zu können und Landwirte und landwirtschaftliche Berater für den nachhaltigen Umgang mit Wasser zu sensibilisieren;
- es wichtig ist, Umsetzungs- und Finanzierungsmechanismen, die sich bei der Verwirklichung dieser Ziele bewährt haben, insbesondere für die ärmsten Länder, anzuerkennen, wie z.B. das Globale Programm für Landwirtschaft und Ernährungssicherung (GAFSP) und die Mechanismen des Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD);

- die Landwirtschaft beim nachhaltigen Umgang mit Wasser auf allen Ebenen eine bedeutende Rolle spielt und Verantwortung trägt. Deshalb fordern wir die internationale Gemeinschaft, insbesondere einschlägige Organisationen der Vereinten Nationen, wie z.B. die FAO, OECD und Weltbank, auf,
 - den Austausch von Informationen und Erfahrungen im Zusammenhang mit nachhaltigem Wassermanagement und -technologien in der Landwirtschaft zu verstärken,
 - die internationale Wasserarchitektur weiterzuentwickeln und auszubauen, um ihren politischen Einfluss zu stärken;
 - die umfassende Einbindung der Landwirtschaft als Hauptakteur im Rahmen der internationalen Wasserarchitektur sicherzustellen;
 - eine umfassende Beteiligung von Interessengruppen sowie die Anwendung sektorübergreifender, lokaler und regionaler Politikansätze, einschließlich nachhaltiger Landnutzung, bei der globalen Politikgestaltung im Bereich Wasser zu fördern;

- durch Initiativen und Maßnahmen, die im Rahmen dieses Kommuniqués oder infolgedessen umgesetzt werden, keine unververtretbaren Handelshemmnisse geschaffen und WTO-Verpflichtungen erfüllt werden.

Wir begrüßen, dass die G20-Agrarminister sich des Themas „Landwirtschaft und Wasser“ im Rahmen ihres Treffens in Berlin annehmen.